

Treue Helfer in der Pandemie

Hunde verhindern Depressionen

Wer in Coronazeiten nicht auf den Hund kommen will, sollte einen Hund halten oder sich einen zulegen. Das legt zumindest eine US-Studie nahe, die Hundebesitzer (n = 768) mit Menschen ohne vierbeinige Begleiter (n = 467) in puncto Depressionen und Angstzuständen während der Pandemie verglichen hat.

Ergebnis: Die Hundebesitzer fühlten laut dieser Onlineumfrage deutlich mehr soziale Unterstützung, und ihre Depressionswerte waren ebenfalls niedriger als in der Vergleichspopulation. Zwar gab es kaum Unterschiede bei Angst- und Glücksempfinden zwischen beiden Gruppen, aber die Hundehalter konnten vermehrt die negativen psychologischen Auswirkungen der Pandemie abfedern.



logischen Auswirkungen der Pandemie abfedern.

Quelle: Martin F. et al. PLoS ONE 16(12): e0260676; doi: 10.1371/journal.pone.0260676

Heidelberger Studie 1

Pankreaskrebs -- Ein Stuhltest könnte künftig frühzeitig ein Pankreaskarzinom erkennen lassen. Tierversuche hatten bereits gezeigt, dass bestimmte Magen-Darm-Bakterien den Krebs fördern. Heidelberger Forscher haben jetzt 27 Mikroorganismen im menschlichen Stuhl mit hoher Trefferrate zur Frühdiagnose entdeckt.

Quelle: Kartal E. et al. Gut 2022, online first; doi: 10.1136/gutjnl-2021-324755

Heidelberger Studie 2

Darmkrebs -- Übergewichtige haben ein erhöhtes Darmkrebsrisiko. Dabei scheint, wie eine Heidelberger Studie mit 5.635 betroffenen Patienten und 4.514 Kontrollteilnehmer zeigt, die Gesamtheit der Jahre, in denen das Normalgewicht (BMI: 18,5–25 kg/m²) überschritten wird, eine größere Rolle zu spielen als das Übergewicht zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Quelle: Li X et al. JAMA Oncol 2022; doi: 10.1001/jamaoncol.2022.006

Brausetabletten erhöhen kardiale Risiken

Ungesundes Natrium -- Das in Brausetabletten von Arzneien enthaltene Natrium scheint über den Anstieg des Blutdrucks das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erhöhen. In einer US-Studie wurden die Daten von fast 300.000 Patienten mit und ohne Hypertonie analysiert, die Paracetamol entweder in Brause-

oder in nicht-natriumhaltiger Tablettenform zu sich nahmen. Bei ersteren war das Herz-Kreislauf-Risiko um 59% erhöht. Einen vergleichbaren, wenngleich nicht signifikanten Risikoanstieg zeigten auch Ibuprofen und Ranitidin in Brauseform.

Quelle: Zeng C et al. Eur Heart J 2022, ehac059; doi: 10.1093/eurheartj/ehac059

Karl-Heinz Patzer
Stellv. Chefredakteur
karl-heinz.patzer@springer.com



Ärztliches Kräftemessen

Zwei Jahre lang war wegen der Coronapandemie Pause, jetzt finden sie wieder statt: Die Medigames, die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit. Ausgetragen werden sie vom 3.–10. Juli 2022 im Süden Portugals an der Algarveküste. Das Land weist eine COVID-19-Impfquote von über 93% auf und gilt damit als sicherer Veranstaltungsort.

Ob zum Schwimmen, Radrennfahren, Fuß-, Volley- oder Basketballspielen – anlässlich dieses Events reisen seit mehr als 40 Jahren rund 2.000 Ärztinnen und Ärzte sowie Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Gesundheitswesen mit Freunden und Familien für eine Woche zum sportlichen Kräftemessen in über 20 Disziplinen. Sie kommen aus über 40 Ländern – das macht die Sportweltspiele zu einer einmaligen Begegnungsstätte.

Die Lage des Austragungsortes Vila Real de Santo Antonio unmittelbar am Meer und das touristische Rahmenprogramm versprechen neben dem Sport attraktive Freizeitaktivitäten.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen mit Link zur Anmeldung finden Sie unter www.sportweltspiele.de/info.html.



Ein Teil der deutschen Mannschaft bei den letzten Medigames in Montenegro.